



Nuthetaler Rundschau

INFOPOST DER SPD NUTHETAL

AUSGABE 08 Oktober 2011



Mit viel Freude haben die Kinder der Kita „Anne-Frank“ den neuen Spielturn mit Balance- und Kletterparcours in Beschlag genommen. Eingeweiht wurde das tolle Spielgerät anlässlich des

Sommerfestes der Kita am 27. August. Gebaut hat es mit viel Phantasie und Liebe zum Detail das Nuthetaler Unternehmen Krambamboul. Die Kinder jedenfalls waren begeistert.

Mehr Einwohner für Nuthetal?

Die SPD Nuthetal eröffnet die Diskussion über neue Baugebiete

Angesichts der im Land beginnenden Diskussion um die künftige Verwaltungs- und Kommunalstruktur muss sich auch unsere Gemeinde entscheiden: Will oder soll Nuthetal nochmals wachsen? Der neue Landesentwicklungsplan gibt uns hier gute Möglichkeiten.

Oder soll das Wachstum im „Speckgürtel“ nur in Potsdam und anderen umliegenden Gemeinden stattfinden? Wie kann unsere Gemeinde trotz zurückgehender Zahlungen aus dem Finanzausgleich ihre Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger künftig finanzieren? Kann die Gemeindepolitik mithelfen, günstigen Wohnraum auch für junge Familien zu erhalten oder neu zu schaffen? Bleiben unsere Kitas und Schulen trotz des demografischen Wandels ausgelastet und damit im Bestand gesichert? Die SPD Nuthetal eröffnet

die Diskussion und schlägt konkret ein moderates, den Ortscharakter wahrendes und ökologisch verträgliches Wachstum vor. SPD Vorstandsmitglied Uwe Steffen: „Dabei geht es nicht darum, wie in den neunziger Jahren die Einwohnerzahl zu verdoppeln. Gefragt ist vielmehr ein moderater Zuwachs, der auch verkraftbar ist. Das stabilisiert auch das ortsnahe Angebot an Geschäften, Ärzten und Dienstleistern“. Der Leerstand und der häufige Wechsel der Geschäfte rund um den Marktplatz in Rehbrücke und die Probleme in Saarmund zeigen, dass wir mit stagnierenden Einwohnerzahlen nicht zufrieden sein können. „Damit schaffen wir auch die Voraussetzungen, unsere Schulen und Kitas auch in Zukunft auszulasten und zu erhalten“ so SPD-Ortschefin Monika Zeeb.

Eine aktuelle Analyse der Einwohrensituation und Einnahmepotentiale der Gemeinde liefert

zusätzliche Argumente. Sie zeigt, wie sie einen Teil der aktuellen und künftigen Finanznöte in eigener Verantwortung lösen könnte. Mittel- bis langfristig wirken durch den gemeindlichen Anteil an der Einkommenssteuer zusätzliche Einwohner einnahmefördernd. Die Grunderwerbssteuer und die Grundsteuer würden ebenfalls zu Mehreinnahmen im Gemeinde-Säckel führen. Durch mehr Einwohner wiederum würden gezielte Gewerbeansiedlungen erleichtert, was wiederum den Gewerbesteueranteil steigen ließ. Insgesamt also würden neue Einwohner die Infrastruktur unserer Gemeinde positiv befördern.

Gleichwohl ist Wachstum kein Selbstzweck. Der typische Charakter unserer Ortsteile sollte erhalten bleiben. Ziel sollte es deshalb sein, Baufelder auszuweisen, die sinnvoll vorhandene Lücken schließen, wie sie zum Beispiel in der Wilhelm-Busch-Straße existieren.

AUFTAKT

*Liebe Leserin!
Lieber Leser!*

Auch das war Thema bei der Spielplatzaktion: In Bergholz-Rehrücke gibt es keinen offenen Fußballplatz. Die letzten Bauplätze im Rehgrabengebiet, die bisher dafür genutzt werden konnten, sind bald verschwunden. Jungs und Mädchen können sich bei uns nicht einfach zum Fußball treffen, schade. Dabei haben wir an der Schule einen Bolzplatz und auch einen Basketballplatz, für den es bestimmt auch Interesse gäbe. In der Waldstadt kann man sehen, wie gut solche Plätze angenommen werden.

Der Sozialausschuss hat jetzt einhellig die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob die Plätze an der Schule geöffnet werden können. Bürgermeisterin Ute Hustig hat zugesagt, dass sie das aufgeschlossen prüfen wird. Hoffentlich mit günstigem Ergebnis! Wir freuen uns, wenn Sport getrieben wird. Dafür sind die Sportplätze da. Nicht nur zum Anschauen.

THEMEN

RADWEGE

Kann Nuthetal auf eine Vollfinanzierung warten, wenn 75 Prozent angeboten werden?

SEITE 2

WOHNEN IM ALTER

Interessante Anregungen aus Eichstetten für eine bessere Betreuung unserer Senioren.

SEITE 3

13. AUGUST 1961

Wie ein Saarmunder Fahrdienstleiter der Reichsbahn den Mauerbau erlebte.

SEITE 4


MEINE MEINUNG

Kita-Beiträge ohne Maß

von MONIKA ZEEB



Die Gemeindevertretung hat neue Kitabeiträge beschlossen. Geringverdiener zahlen bei uns für sechs Stunden Krippe nur noch 15 Euro im Monat (bisher 43 Euro). Das ist gut.

Schlecht ist, wie stark bei den Gutverdienern die Beiträge erhöht wurden. Sie zahlen für die gleiche Leistung künftig 435 Euro (bisher 355 Euro).

Das ist im Umland unerreichbar: Die Höchstbeiträge für sechs Stunden Krippe liegen in Berlin bei 331 Euro, in Potsdam bei 302 Euro, in Schwielowsee bei 294 Euro, in Michendorf bei 327 Euro.

Eine gut verdienende Familie mit zwei Kindern (2 und 4 J.), die eine achtstündige Betreuung benötigt, zahlt künftig bei uns 888 Euro Kitabeiträge im Monat. Eine Motivation für junge, gut ausgebildete Frauen ist das nicht gerade. Deshalb habe ich gegen die neue Satzung gestimmt.

Ich bin Sozialdemokratin. Ich bin deshalb dafür, dass starke Schültern mehr tragen als schwache. Diese Umverteilung darf aber nicht gerade Familien mit kleinen Kindern treffen. Sie muss über Spitzensteuersätze erfolgen und nicht über die Nuthetaler Kitabeiträge.

ZU GAST BEI...

AGRO Saarmund e.G.

SPD organisierte Betriebsführung

Überraschende Erkenntnisse bei der Betriebsführung auf Einladung der SPD bei der Agro Saarmund: 1,1 Tonnen brachten die Teilnehmer auf die LKW-Waage der Agrargenossenschaft auf dem Betriebsgelände in der Saarmunder Weinbergstraße.



Das ist ungefähr so viel, wie die drei Landfleischereien der Genossenschaft in Saarmund, Michendorf und Neuseddin jede Woche an Hackepeter verkaufen (1 t).

Der Genossenschaftsvorsitzende Uwe Naujoks – Urgestein bei der Agro seit 1973 – berichtete vom schlechtesten Jahr seit 1991. Bei dem verregneten Sommer kein Wunder. Die Ernten sind gering, die Erntekosten aber hoch; das wenige Getreide muss mit viel Energie heruntergetrocknet werden.

Die Genossenschaft mit 65 Arbeitskräften und 5 Auszubildenden bleibt trotzdem optimistisch. Seit kurzem hat sie den Betrieb der Kaufhalle in Saarmund übernommen und damit vor der Schließung bewahrt. Wir wünschen guten Umsatz.

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber: SPD Nuthetal, Verdistrasse 47, 14558 Nuthetal ■ spd-nuthetal.de ■
Redaktion: Uwe Steffen (Leitung), Monika Zeeb (V.i.S.d.P.), Robert Beißel, Eleni-Alexandra Frank, Matthias Gehrmann, Katrin Krumrey, Lars Krumrey, Steffi Neumann, Gregor Wenzke ■ **Satz & Gestaltung:** Lars Krumrey ■ **Druck:** Druckhaus Gieselmann ■ **Kontakt zur Redaktion:** ☎ 033200-82518 ✉ post@spd-nuthetal.de



Nach der Sommerpause fanden sich wieder Anwohner, Eltern und Kinder zusammen und brachten mit großem Einsatz die Spielplätze im Rehgrabengebiet auf Vordermann. Die Gemeinde sponserte frischen Sand. Allen Helfern ein kräftiges Dankeschön! Leider hat die Verwaltung in diesem Jahr zwei große defekte Spielgeräte einfach ersatzlos abgebaut. Immerhin hat sie jetzt nach der Aktion eine neue kleine Schaukel in Aussicht gestellt.

75 % Förderung zwischen Philippsthal und Saarmund

Müssen es wirklich 100 Prozent sein?

Ein vom Land vollständig finanzierter Radweg zwischen den Saarmund und Philippsthal scheint in weite Ferne gerückt. Wie das Infrastrukturministerium mitteilte, ist diese Strecke wegen fehlender finanzieller Mittel nicht in das neue Radwegeprogramm des Landes aufgenommen worden.

Für die Nuthetal Bürgermeisterin Ute Hustig (Linke) ist das eine gewaltige Enttäuschung. Das ist zunächst auch verständlich, ist der Radweg doch schon lange ein großer Wunsch der Anwohner. Hinzu kommt, dass der Bahnhof Saarmund durch die neue Streckenführung zum Flughafen Schönefeld eine Aufwertung erfahren wird. Aber nicht nur der Flughafen ist ein Argument für den Radweg. Auch der tägliche Schulweg nach Saarmund würde durch den Radweg deutlich sicherer. Dieses wird auch vom Infrastrukturministerium so gesehen. Es hat der Gemeinde deshalb angeboten, für den Abschnitt bis zum Bahnhof einen Zuschuss im Rahmen der Schulwegsicherung zu gewähren. Möglich

wäre eine 75-prozentige Förderung; nur 25 Prozent der Kosten müsste dann die Gemeinde oder der Kreis tragen. Im Augenblick deutet alles darauf hin, dass Nuthetal den Radweg aber nur dann bauen will, wenn eine 100-Prozentfinanzierung durch das Land erfolgt. Ist es aber sinnvoller, auf eine Vollfinanzierung zu warten, wenn man bereits heute eine 75-Prozentfinanzierung bekäme?

FAKT IST...

Bisher sah die Landesplanung zwischen den Orten Saarmund und Philippsthal den Bau eines Radweges bis 2011 vor. Zurzeit gibt es weder einen Fußweg auf der 350 Meter langen Strecke zwischen Saarmund und dem Bahnhof noch auf dem etwa 500 Meter langen Abschnitt nach Philippsthal. Gleichwohl gibt es das Angebot, den für den Schulweg wichtigen Radweg mit 75 Prozent durch das Land zu bezuschussen.



Wohnen im Alter

In Nuthetal fehlen greifbare Ergebnisse bei der Schaffung von ausreichend altengerechten Wohnungen und Pflegeplätzen. Eichstetten zeigt Perspektiven.



Sabine Lais

L(i)ebenswerte Perspektiven im Alter. Viel fachlicher und kommunalpolitischer Sachverstand belebte die Podiumsdiskussion der Akademie 2. Lebenshälfte (v. l. n. r.: Sabine Lais, Marion Piek, Ute Hustig, Monika Zeeb, Friedrike v. Borstel).

Bei der Akademie 2. Lebenshälfte berichtete Sabine Lais, wie das Dorf Eichstetten im Kaiserstuhl die Altenpflege in die eigenen Hände genommen hat. „Wir haben klein angefangen“, sagte sie. „Und wir haben uns vorher vieles angeschaut.“

Viel Interesse, aber auch Skepsis gab es bei der Veranstaltung mit Sabine Lais von der Bürgergemeinschaft Eichstetten. Zu erstaunlich ist, was dieser Bürgerverein auf die Beine gestellt hat. Den Anstoß gab vor dreizehn Jahren der Bürgermeister. Er und seine Mitstreiter wollten nicht, dass alten Mitbürgern nur der Weg ins klassische Pflegeheim bleibt, womöglich andernorts. Die Bürgergemeinschaft bietet heute in Eichstetten hauswirtschaftliche Hilfen und betreutes Wohnen, sie betreibt eine Pflegewohngruppe auch für Menschen, die an Demenz erkrankt sind; sie bietet Tagesbetreuung und arbeitet schon an ihrem nächsten Projekt – einem integrativen Café auch für Menschen mit Behinderungen. Die Angebote sind räumlich sehr ansprechend; vor al-

lem aber werden sie mit Herzenswärme und viel Engagement betrieben.

Möglich wurde das, weil der Verein einen Investor gefunden hatte, der Haus und Räumlichkeiten erstellte. Auch ein mutiger Gemeinderat war nötig. Denn die Gemeinde hat die Räumlichkeiten angemietet, in denen die Bürgergemeinschaft ihre Angebote betreibt und organisiert.

Was ist sonst noch nötig, damit ein solches Vorhaben gelingen kann? Der wirkliche Wille etwas zu bewegen, meinte Lais, und Kommunikation. Die Bürgergemeinschaft habe eine Vorlaufzeit von fünf Jahren gebraucht. „Wir haben immerzu über unsere Pläne gesprochen“, berichtete Lais, „bei allen Gelegenheiten.“ Außerdem brauche man Menschen, die Förderpötte anzapfen könnten, einen professionellen Partner für Pflege und Medizin, viele Arbeitskreise, eine Danksagungskultur im Ort und ehrenamtliche Helfer. Die Bürgergemeinschaft hat das „geteilte Ehrenamt“ entwickelt. Pünktliche

und verlässliche Hilfe wird bezahlt, weitere Unterstützungen werden kostenlos erbracht.

Bürgermeisterin Ute Hustig (Linke) äußerte Skepsis, ob in Nuthetal bei so vielen berufstätigen Frauen so viele Ehrenamtler gefunden werden könnten. Friederike von Borstel auf dem Podium war optimistischer. Sie begleitet bei der Diakonie viele solche Projekte, bei denen Ehrenamtliche aktiv werden. „Auch hier in der Umgebung gibt es solche Wohngruppen, das ist durchaus möglich“, sagte sie. Wenn es Interesse gebe, würde sie sich auch gerne einbringen. Auch Egon Mücke vom Seniorenbeirat ist optimistisch. Bisher sei er mit solchen Ideen im Seniorenbeirat abgeblockt worden, berichtete er. Aber wenn man höre, was möglich sei, sollte man sich doch engagieren. Monika Zeeb (SPD), Vorsitzende des Sozialausschusses, ist überzeugt, dass ehrenamtliches Engagement nötig ist. „Das Leben bleibt selbstbestimmter, die Fürsorge wird menschlicher und wir wirken der Vereinsamung entgegen“, sagte sie.

RE 7 ab Dezember unterbrochen!

Wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten werden zwischen Dezember 2011 und Dezember 2012 die Fernbahngleise im Abschnitt Berlin-Wannsee und Berlin-Charlottenburg komplett gesperrt. Während der Bauzeit müssen alle dort verkehrenden Regionalzüge entfallen. Für Fahrgäste aus Rehbrücke bedeutet dies, dass der RE 7 nicht mehr durchgehend fährt. Dieser

Zug wird dann in zwei Abschnitte unterteilt (Dessau-Wannsee und Charlottenburg-Wünsdorf). Zwischen Wannsee und Charlottenburg müssen die Fahrgäste auf die S-Bahn umsteigen, deren Gleise bereits saniert wurden. Die S 7 soll nach Ankündigung der Bahn im 10-Minuten-Takt fahren. Darüber hinaus hat die Bahn mitgeteilt, dass in den Hauptverkehrszeiten morgens und abends

zusätzliche durchgehende Züge zwischen Belzig und Berlin-Gesundbrunnen verkehren werden. Da diese Züge jedoch von Michendorf über den Berliner Südring geführt werden, haben die Rehbrücker nichts davon. Für die Streckensperrung gibt es aus Sicht der Bahn keine vertretbare Alternative. Eine Sanierung unter laufendem Betrieb hätte fünf Jahre gedauert.

KURZES

DSL für Tremisdorf

Die Firma COMplus AG wird den Ortsteil Tremisdorf über eine Funklösung an das schnelle Internet anschließen. Hier sind inzwischen ausreichend Anmeldungen eingegangen, um mit dem Netzaufbau beginnen zu können. In den anderen Ortsteilen liegen dagegen noch nicht genügend verbindliche Verträge vor, so dass der Ausbau dort noch nicht gestartet werden kann. COMplus AG hält jedoch an seinem Ziel fest, alle unterversorgten Ortsteile in Nuthetal mit DSL zu versorgen. Jetzt besteht die Hoffnung, dass der Anschluss von Tremisdorf Sogwirkung entfaltet.

Wieder regulärer Busverkehr

Mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember werden die Rufbusse, die derzeit auf der Strecke Saarmund - Tremisdorf fahren, wieder durch reguläre Busse der Linie 611 ersetzt. Die Bedarfsanmeldung entfällt dann. Allerdings werden 75 % der Verbindungen in Saarmund enden und die Endhaltestelle in der Saarmunder Bergstraße wieder in Betrieb gehen. Dies bedeutet, dass Bewohner des Ortszentrums einen weiteren Weg und die Schüler der Grundschule einen kürzeren Weg zum Bus haben. Einer Buswendeschleife am Ortsausgang wurde aus Kostengründen verworfen.

Wetzlarer Straße kommt später

Der Potsdamer Oberbürgermeister Jakobs (SPD) teilte mit, dass die Verlängerung der Wetzlarer Str. von der Nuthe bis zur Heinrich-Mann-Allee aus Kostengründen nicht vor 2015 gebaut werde. Das Projekt stellt die Verbindung zur geplanten Ortsumgehung Rehbrücke dar, die die Arthur-Scheunert-Allee entlasten soll. Auch für die Erschließung des Gewerbegebietes Arthur-Scheunert-Allee 2 (Spezialbaugelände) spielt die Verlängerung der Wetzlarer Str. eine wichtige Rolle.


IHR DRAHT
**...in den Bundestag:
Andrea Wicklein**

Bürgerbüro
 Alleestraße 9
 14469 Potsdam
 Tel.: 0331/730 98 100
 Fax: 0331/730 98 102
 Mail: andrea.wicklein@
 wk.bundestag.de

**...in den Landtag:
Sören Kosanke**

Bürgerbüro
 Potsdamer Str. 62
 14513 Teltow
 Tel.: 03328/337307
 Fax: 03328/352651
 Mail: post@soeren-kosanke.de

**...in den Kreistag:
Susanne Melior**

Bürgerbüro
 Potsdamer Straße 55
 14552 Michendorf
 Tel.: 033205/25572
 Fax: 033205/25573

**...in die Gemeindever-
tretung: Monika Zeeb**
SPD Nuthetal
 Verdistraße 47
 14558 Nuthetal
 Tel.: 033200/82518
 Fax: 033200/82519
 Mail: vorstand@spd-nuthetal.de
 www.spd-nuthetal.de

DER KRITISCHE SCHNAPPSCHUSS


Eleni-A. Frank

Der Brunnen auf dem Bergholz-Rehbrücker Marktplatz ist seit langem defekt und ein Symbol für den unklaren Charakter des Ortes. Soll er ein Parkplatz sein? Dann braucht man darauf keinen Brunnen. Oder soll der Platz dem Aufenthalt und kleinen Plausch dienen? Dann sollten die Parkplätze weg. Freitags, wenn Markt ist, geht es ja auch. Ein echter Platz ohne Autos wäre schöner. In jedem Fall ist ein nicht-plätschender Brunnen ein Ärgernis.

Endstation Bahnhof Saarmund

Am 13. August jährte sich zum 50. Mal der Tag des Mauerbaus. Viele Ältere werden sich noch an diesen Tag erinnern. Wolfgang Adam war damals 23 Jahre alt, wohnte in Potsdam und war Fahrdienstleiter der Deutschen Reichsbahn am Bahnhof Saarmund. Seine Erinnerungen schickte er an die Nuthetal Rundschau.

„Eigentlich war es ein ganz normaler Sonntag. Ich war für den Dienst von 10 bis 22 Uhr eingeteilt...

Der Streckenabschnitt Saarmund war wichtig für alle Güterzüge zwischen dem Rangierbahnhof Seddin und dem Berliner Rangierbahnhof Wuhlheide.

... (Dort) fuhren Züge aus Richtung Golm über den neuen Bahnhof in Potsdam. Auch immer mehr Personenzüge aus Potsdam kamen hinzu. Seit 1958 waren diese Züge in den S-Bahn-Tarif von Berlin einbezogen. Stündlich fuhr jeweils ein Doppelstockzug zwischen Werder/ Havel oder auch aus Brandenburg über Berlin-Schönefeld nach Berlin-Karlsdorf und zurück... Im Volksmund wurden diese Züge „Sputnik“ genannt - wie diese Kugel im Weltraum umkreisten sie ja Berlin.

...Auch vom Potsdamer Bassin-Platz fuhren Busse bis zum Bahnhof Saarmund.

Dass alles für den 13. August

1961 geplant war, ahnten wir nicht. Im Bus ab Bassin-Platz drängelten sich die Fahrgäste und wollten vom Fahrer wissen, ob er nach Berlin fahren würde. Doch der schwieg einfach und brummte später: „Nur bis zum Bahnhof Saarmund!“ Erst an den Haltestellen nach dem Bahnhof Rehbrücke stiegen Leute zu, die nun von der geschlossenen Grenze nach Westberlin sprachen und davon, dass keine S-Bahn mehr nach Berlin und auch keine Züge mehr nach Berlin-Wannsee fahren würden. Ich konnte es nicht begreifen, dass es möglich sein

sollte.

Auf dem Bahnhof Saarmund standen Hunderte von Leuten auf den Bahnsteigen und vor dem Bahnhof. Der Platz war mit Bussen blockiert, zusätzliche Busse kamen aus Stahnsdorf und Kleinmachnow über die Dörfer zum Bahnhof gefahren. Die Fahrkartenverkäuferin ... war nicht mehr in der Lage, alle die Fragen nach den nächsten Zugverbindungen zu beantworten....

An diesem Sonntag im August 1961 wurden viele Familien getrennt und unser ganzes Leben verändert.“

Nuthetal
SPD

Du möchtest mehr bewegen?

**Bei uns ruderst Du nicht auf der Stelle.
Wir lieben den Fortschritt.**

Ich will hier rein!
www.mitmachen.spd.de

www.spd-nuthetal.de